

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft von Ärzten für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung SAGB

Erster Bericht des Präsidenten vom 11.9.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

an der Gründungsversammlung der Gemeinschaft vom 3.11.2007 erteilten 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Thomas Dorn, leitenden Arzt am Epilepsie-Zentrum Zürich, Thomas Jochum, Oberarzt an der Psychiatrischen Klinik Embrach, Klaus Meyer, Chefarzt-Stv. an der Klinik Tschugg, Stefan Schumacher, Facharzt für Oto-Rhino-Laryngologie mit inzwischen eigener Praxis in Zürich, Ricardo Torriani, Facharzt für Allgemeinmedizin mit eigener Praxis in Winterthur sowie an mich als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit eigener Praxis in Weinfelden den Auftrag, die Beschlüsse dieser Gründungsversammlung umzusetzen, nämlich: Vereinsgründung, Abonnierung der Zeitschrift und weitere Zusammenkunft.

Um möglichst rasch als Verein auch rechtlich auftreten zu können, haben wir als erstes die Statuten erarbeitet und am 29.1.2008 verabschiedet, womit der Verein auch formal gegründet war. Inzwischen haben wir den Vorstand um Giovanni Foletti, Chefarzt der Institution Lavigny, erweitert, um uns gegenüber der Romandie ausdrücklich zu öffnen. In 5 Telefonkonferenzen und 4 Sitzungen nebst zahllosen Mails und vielen bilateralen Kontakten haben wir im wesentlichen folgende Beschlüsse gefasst und umgesetzt oder in Angriff genommen:

Organisation eines Sekretariates bei Kollege Torriani in Winterthur.

Anwerben von Mitgliedern des Vereins: Aktuell sind wir 76.

Beitritt zur MAMH als europäischer Vereinigung.

Information über die Arbeitsgemeinschaft an die FMH, hier insbesondere an die Kommission für Weiter- und Fortbildung KWFB, sowie an die Fachgesellschaften und an Behindertenorganisationen.

Aufbau einer Homepage und eines Forums; seit 1.2. sind wir online.

Eröffnung eines Bankkontos (meinen Sie nicht, das sei eine ganz einfache Angelegenheit; eine der beiden Grossbanken ist jedenfalls daran kläglich gescheitert; deshalb sind wir jetzt bei Raiffeisen).

Organisation der Zeitschriftenabonnements der Zeitschrift „Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung“ für alle Vereinsmitglieder.

Organisation der Jahrestagung, an der Sie ja nun heute teilnehmen konnten.

Sponsorensuche.

Kontaktnahme mit der Zahnarztorganisation SGZBB, Platzierung eines Artikels in deren Zeitschrift.

Kontaktpflege mit der Deutschen Bundesarbeitsgemeinschaft BAG.

Was ist weiter angedacht:

Da ist vor allem die Gründung von themenspezifischen Arbeitsgruppen zu nennen wobei uns als wichtigste die Themen „Krisenintervention“ und „Finanzierung von Behindertenmedizin im Zeitalter von Tarmed und DRG“ erscheinen.

Wir sind in unserem Verein auf die aktive Mitarbeit von möglichst vielen Mitgliedern angewiesen und sehen die Bildung von verschiedenen Arbeitsgruppen als den geeignetsten Weg, möglichst viele von Ihnen in die bevorstehenden Aufgaben einzubeziehen und den recht unterschiedlichen Bedürfnissen der Vereinsmitglieder entgegen zu kommen.

Auf die Arbeitsgruppen werden wir noch zu sprechen kommen.

Wir werden mit der deutschen Bundesarbeitsgemeinschaft noch vertieft ins Gespräch kommen müssen wegen der Zeitschrift, die uns relativ teuer und zu wenig den Bedürfnissen unserer Mitglieder abgestimmt erscheint.

Selbstverständlich möchten wir die Mitgliederzahl erweitern und Ärzte aus der Romandie, aber auch mehr Leute aus den universitären Institutionen mit einbeziehen. Bei der heute vorgesehenen Wahl eines weiteren Vorstandsmitgliedes machen wir einen Schritt in diese Richtung.

Wir sind auch daran, die Vorstandsarbeit mehr zu strukturieren und effizienter zu gestalten, um die einzelnen Vorstandsmitglieder nicht allzu sehr zu belasten, die ja alle auch beruflich mehr als genug engagiert sind.

Natürlich werden wir weitere Jahrestagungen organisieren, wobei die Sponsorensuche dabei eine der anspruchsvolleren und mühsameren Aufgaben ist.

Als Fernziel schwebt uns die Anerkennung als eine Fachgesellschaft und die Erteilung eines Fachausweises für Behindertenmedizin vor. Meines Wissens drei Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Schweiz nehmen am ersten deutschen Grundkurs: „Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung“ mit Zertifikat teil, der im November 2008 beginnt. Wer sich dafür ebenfalls interessiert, kann sich gerne mit mir in Verbindung setzen.

Wir werden längerfristig auch zu überlegen haben, wie weit wir uns an bestehende grosse Fachgesellschaften, am ehesten an die SGAM, anlehnen sollen oder auch, wie wir uns bezüglich Ressourcen allenfalls auf Institutionen abstützen können.

Die bereits bestehende Intervisionsgruppe wurde im Zusammenhang mit der Vereinsgründung regionalisiert, so dass nun 3 regionale Intervisionsgruppen in Zürich, Bern und Basel mit je ca. 10 Teilnehmern existieren, die sich vierteljährlich treffen wollen.

Ich empfinde meinen Vorstandskollegen gegenüber eine grosse Dankbarkeit für ihr engagiertes Mitdenken und Mitwirken, ohne das wir nicht jetzt hier als funktionstüchtiger Verein zusammentreffen könnten. Ihnen allen aber, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, möchte ich danken, dass Ihr uns mit dem Beitritt Euer Vertrauen geschenkt habt und mit Eurer Teilnahme Euer Interesse an der Sache zeigt.

Felix Brem